Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 45 (1919)

Heft: 4

Artikel: Was mich wunderet

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-452001

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Spartakus

Spartakus war ein großer Schelm, Mordbrenner und ein Räuber. Trug einen schmucken feldberenhelm. Ein Schwert als Römerstäuber; Das han die Römer auch gespürt, Da er sein fieer gen sie geführt, Der feldherr und der Räuber.

Spartakus nennt ein Andrer aleich Sich heut' und seine Scharen, Trägt einen filzhut, pfluderweich, Auf seinen Borstenhaaren. Sein fieer hat er — es hat's gespürt -Seit Wochen dito "angeführt". Da, "ang'führt" all' die Scharen.

Was mich wunderet

Me sait mr no de — Wunderli Und heiße doch nüd so: Me sait mr so, will's wunderet mich, Was i dr Welt ereignet sich 21 Dinge frei und froh. I tuen au öppedie chli gern Uf 's Söpple mich verlege, Und lueg mr halt als lustige Maa Go öppedie dann d' Stadtwösch aa, Un Stange-n und an hege. Dänn säg' i da gang frank und nett, Was mich d'rbi verwunderet.

ha da, zum Bispill, glase, de Bund well fleischlosi Täg ifüehre und d' Metger Spartakus Num'ro 1 hat auch, Die uns die Bücher künden, bern aut und voll gefüllt den Bauch. Und gern geschweigt in Sünden. De nun, das kommt ja heut' noch vor — Beim Sanzgescheiten, wie beim Tor, Sind halt 'mal da die Sünden.

Spartakus Num'ro-2 auch soll mierin mit 1 wetteifern. Mer wollt' ob solchem Liebeszoll Den "Liebesknecht" begeifern?! — Doch, daß er nur "anführt" sein fieer Aus Dummbeit oder noch viel mehr — Darüber kann man eifern.

seigid gar nüd d'rmit iiverstande! Es gaht mr brezis au eso. Es wunderet mich, warum de Bund fleischlosi Täg ifüehre will, wo eso vill Chue und Chalber ug'menget umelaufed!!

Es heißt, uf eusem Sivilstandsamt nehmi trot de ture Inte 's Kurate starch überhand. Jett wunderets mich, öb ächt da d' Spekulation uf Chinder-Notunderstütigszuelage mitspillt, oder d'Ungst, es chönnti bi däm behördliche Rationierigssieber am End na 's Hürate au rationiert werde? F nime-n-aber aa, daß im fabe Sall dringendi Säll berücksichtigt würdid. -

Spartakus I verlor den Krieg Mit dem Prator am Kügel; Dort ungefähr, wo Reggio lieg', Bekam er graufam Prügel. fatal war für ihn die Geschicht': Er hatte Kandgranaten nicht Auf seinem feldherenhügel.

Spartakus starb den Heldentod, Das muß man ihm doch lassen: Spartakus 2, in großer Mot, Derschwindet aus den Gassen . . . Derkriecht sich heute in Berlin, Dor Anast, der Ebert könnte ibn Am einten Schweinsohr fassen. alrich Sarner

Daß de Chung, de Traber und de Ragas di gans Int gage de Staat uftrated und geg'en Sturm laufed, ist en alti Gschicht. Was mich verwunderet, ist bloß die Hiobsgeduld vom Staat — oder sött me däm öppe-n anderst säge?? - mit dar de Staat därigi Chosigänger a dr Staatschripf duldet! — Ueber das verwunderet sich frili scho lang Niemer meh, daß die gliiche Lüt, wo de Staat de Bock gheie möchtid, sich vo äbe däm Staat suettere lönd!! -

Was braucht Deutschland?

Simmerleute, die es aufbauen, denn Simmermanner haben es niedergeriffen.

Sozialistische Xommerzienräte

(S. K. R.)

"Warum sind Sie eigentlich sozialistisch geworden?" ""Na, der Kohn-Reuß, der Kohn-Nördlingen, der Xohn-...."

"Uha, Sie benuten die Kohnjunktur!"

Stoßseufzer im Januar 1919

"Lauter Mötli und Betreibungen! Gibt's denn für einen von Gläubigen umstellten armen Teufel keine -Gchuthaft?!" 0114110

"Pump' mir zwänz'g Stei!"

""Wiefo?""

"De, dank', mir heige g'spielt und ich heig gunne!"

Glossen

Un den Sedern erkennt man den Vogel - den Bolschewik an den - Singernägeln.

Streike bedeuten Nohlenersparnis: wenn die Leute auf der Straße sind, braucht man zu hause nicht zu heizen.

Polen scheint immer noch nicht verloren zu sein. wohl aber haben sich die Polen verloren.

"Was ist des Deutschen Vaterland?" — Ja, wer das wüßte!



Daher!

"Wie kommt es nur, daß im "Bären" jeht so starker Verkehr ist?" "Ja, der Bärenwirt hat sich einen hübschen weiblichen Sausknecht angeschafft, und von dem wollen alle herausgeworfen werden!""

1 miles